



## Kommentar

Ralf Mosser

### Jedes arme Kind ist eines zu viel

30 Millionen Kinder in den 35 OECD-Staaten leben in Armut, in Österreich müssen 7,2 Prozent der Kleinen ein Leben unter der Armutsgrenze fristen. Das sind die erschreckenden Zahlen des neuen Unicef-Reports. Laut dem Bericht sind Kinder, die unter Entbehrungen und sozialer Ausgrenzung leiden, das Resultat falscher Politik. Es gebe nämlich einen eindeutigen Zusammenhang zwischen den Ausgaben, die ein Staat in diese Richtung leistet, und den Resultaten. Sprich, jede Steuererleichterung und jede Leistung für Kinder und Familien wirkt sich positiv aus. Es kann also in einem der reichsten Länder der Welt – und das ist Österreich nun einmal – nicht so schwierig sein, die Hebel richtig anzusetzen. Wenn der Weg klar ist, darf es am Willen nicht scheitern. Jeder Euro, der Kindern Armut erspart, ist sinnvoll investiert, denn jedes arme Kind ist eines zu viel.

@ ralf.mosser@ktz.at

## Inhaltsverzeichnis

Kino	47
Horoskop/Aufgekocht	48
Leserbriefe	49
Rätsel/Sudoko	50
Wetter	51
Todesfälle	52
Apotheken/Impressum	52
Radio/Fernsehen	67-71

# Dem Raucherdasein den Kampf ansagen

Morgen ist Weltnichtrauchertag! Dem Laster geben sich weltweit mehr als eine Milliarde Menschen hin – alle zehn bis 15 Sekunden stirbt jemand an den Folgen. Die Entwöhnung fällt vielen schwer.

**Klagenfurt** Anlässlich des morgigen Weltnichtrauchertages warten Statistiken mit Zahlen auf, die angetan sind, selbst einem passionierten Raucher die Lust auf die nächste Zigarette zu verderben. Jeden Tag rauchen weltweit über 6000 Jugendliche ihre erste Zigarette. Nach vier Zigaretten raucht man im Durchschnitt 30 Jahre lang. Es raucht etwa ein Drittel der Erwachsenen weltweit. Weltweit rauchen zirka eine Milliarde Menschen. Durchschnittlich paffen sie 15 Zigaretten am Tag. Alle zehn bis 15 Sekunden stirbt weltweit ein Mensch an den Folgen des Tabakkonsums. Das sind

in einem Jahr drei Millionen Menschen, die durch Folgen des Rauchens ihr Leben lassen müssen. Dies entspricht einem Sechstel aller Todesfälle! Längst sind Programme, die den Menschen beim Aufhören helfen sollen, ein eigener Wirtschaftszweig geworden – doch nicht alle halten, was sie vollmundig versprechen. Wir haben einen der bekanntesten und erfolgreichsten Coaches in Sachen Raucherentwöhnung zum Interview gebeten. Peter Philip Koss beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit der Problematik. Der studierte Psychotherapeut ist als Emotionalcoach und Erfolgstrai-

ner im In- und Ausland sowohl in Einzelberatungen als auch mit eigenen Seminaren auf Erfolgskurs. Mit Zwischenabstechern in andere Bereiche – unter anderem als Medien-Fachmoderator – bleibt Koss dabei immer der therapeutischen Tiefensensitivität treu und nutzt sie gezielt bei Coachings und zur erfolgreichen Unterstützung anderer, wie auch zur eigenen Weiterentwicklung. Sein Credo dabei lautet immer: »Suchen Sie keine halbseidenen Gurus auf – bei wichtigen Aufgabenstellungen stets nur von einem Spezialisten mit entsprechend nachweisbarer Ausbildung



**Peter Philip Koss** widmet sich seit mehr als 20 Jahren dem Thema Raucherentwöhnung – und das mit sehr großem Erfolg.

*»Jeder Raucher kann an einem Nachmittag zum Nichtraucher werden.«*

**Peter Philip Koss**  
Coach

und Erfahrung beraten lassen – sich vorzugsweise also nur demjenigen anvertrauen, der auch über genügend Praxiserfahrung in der entsprechenden Thematik verfügt.«

**KTZ:** Was unterscheidet die – von Ihnen mit großem Erfolg angewandte – Technik zur Raucherentwöhnung von anderen Methoden?

**Koss:** Bei der HypnoAktiven Tiefensensitivität bleibt man die ganze Zeit über Herr seiner Sinne, was für viele Teilnehmer ganz besonders wichtig ist; außerdem gibt es so gut wie



**Und plötzlich Oma:** Christianne Hörbinger wird mit Peter Weck das plötzlich aufgetauchte Enkelkind unter Garantie schaukeln.



**Auch die Nebenrollen** sind optimal besetzt: Marianne Mendt als Haushälterin und Andrea Eckert kontrolliert fürs Amt.

# »Großeltern sind einfach dazu da, um ihre Enkelkinder zu verwöhnen«

Österreichische Schauspielgrößen und absolute Publikumsliebhaber: Beste Unterhaltung ist garantiert, wenn eine verbitterte Christiane Hörbinger plötzlich zur »Oma wider Willen« wird.

Denn von einem Tag auf den anderen wird das Leben der verbitterten Karrierefrau und Seniorchefin eines Unternehmens auf den Kopf gestellt, wenn die angebliche Enkeltochter ganz plötzlich an ihrer Tür klopft. Und da steht Hörbinger dann niemand Geringerer zur Seite als Peter Weck. Marianne Mendt spielt die Haushälterin. Andrea Eckert eine Mitarbeiterin der Fürsorge, die der neuen Oma das Leben auch nicht einfach macht. »Ich habe meine beiden Großmütter geliebt, wobei die Hörbinger-Großmutter, also die Mutter meines Vaters, die lie-

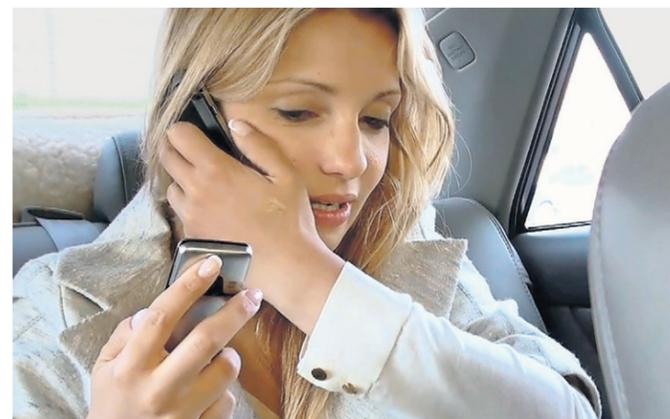
benswürdigere und lustigere war. Sie ist noch mit Mitte 80 mit der Straßenbahn von Mauer nach Grinzing gefahren, um uns zusehen. Sie war so verliebt in uns Enkelkinder. Allerdings war meine andere Großmutter, die Wessely-Großmutter, als ich mit 17 Jahren meinen ersten Film gemacht habe, mein erster Fan und hat sich ein Bild von mir in Maske und Garderobe auf ihren Wohnzimmer-tisch gestellt«, erinnert sich Christiane Hörbinger an ihre beiden Großmütter. Inwieweit sie sich selbst mit der Rolle als Großmutter identifizieren kann? »Nichts leichter als

das! Ich habe einen so zauberhaften Enkel, ein wunderbares Kind. Als Schauspielerin



**Kind, Pferd, Hörbinger...** was soll da noch schiefgehen?

spiele ich sehr gerne Omas und hatte schon mit 50 Jahren bei den »Guldenburgs« meine erste Großmutter-Rolle. Ich hatte nie Hemmungen, das zu spielen – im Gegenteil. Vor allem in diesem Film ist die Oma eine wunderbare Rolle! Und im echten Leben bin ich wirklich eine glückliche Oma – ich würde für meinen Enkel alles tun! Und die Beziehung zwischen Großeltern und Enkelkindern ist herrlich, weil die wirkliche Verantwortung für die Kinder, also die Erziehung, bei den Eltern liegt. Großeltern sind dazu da, um Enkelkinder zu verwöhnen.« **ORF 2 – 20.15**



**Jewgenia Timoschenko**, die 32-jährige Tochter der Ex-Regierungschefin, tritt Fußballenthusiasten gegen das Schienbein.

## Spielverderber der EURO 2012: Muss bald Tochter auf die »Strafbank?«

Während die ukrainische Oppositionsführerin Julia Timoschenko nach einem politischen Schauprozess zwischen Gefängnis und Krankenhaus festgehalten wird, beginnt am 8. Juni in der Ukraine und Polen die Fußball-Europameisterschaft. In Charkow, im Osten der Ukraine, wo Ex-Premierministerin Timoschenko einsitzt, ist alles darauf vorbereitet. Für das »Weltjournal« begleitet Pa-

trick Hafner Jewgenia Timoschenko bei ihrem Kampf für Gerechtigkeit im Namen ihrer Mutter. Im ganzen Land erwarten sich Lokalpolitiker und Unternehmer einen wirtschaftlichen Schub durch die EURO 2012. Jewgenia Timoschenko reist durch Europas Hauptstädte, um über den Justizskandal und die Menschenrechtsverletzungen in ihrer Heimat zu berichten. **ORF 2 – 22.30**


**Kommentar**

Michael Kohlweis

## In der hohlen Gasse erneut ausgerutscht

Schweizer Kommissar reloaded – und dann flogen erst nur die Löcher aus dem Käse ... Reto Flückinger bekam eine neue farblose Partnerin (ich oute mich hier als Macho – mich hat's nicht gestört, dass die alte zu sexy war, beim Nebenherlaufen hat mir Sofia Milos besser gefallen) und ein Tabuthema: Intersexualität.

Vielleicht hätte man zum Eingewöhnen einen ganz normalen Mord wählen sollen? Etwas Gift aus Eifersucht, ein Stein am Kopf aus Habgier ... Wollte man mit »Zwischengeschlechtlichkeit« einen Block gegen die g'schasste Ermittlerin (siehe oben) setzen? Das Schwyzerdütsch machte es mir schwer, dem Fall zu folgen (... liebe Schweizer, geht's euch etwa so mit dem Krassnitzer?), und als der Mörder die Armbrust anlegte, fühlte ich ein Würgen im Hals, als würde ich an einer Ecke Toblerone ersticken ... aus welcher hohlen Gasse wird der Reto wohl nächstes Mal kommen?

# In halb Europa bereits die iTunes-Nummer 1

Eine unvorstellbare »Euphoria« erfasst bereits den ganzen Kontinent. Bei den Trackshittaz ist die Luft draußen – nun sind Soloprojekte geplant.

Loreens Auftritt im schwedischen Vorentscheid für den Eurovision Song Contest 2012 war in vielerlei Hinsicht eine Überraschung. Ihr Gesang und ihr Auftritt zu ihrem Song „Euphoria“ überzeugten so sehr, dass Kritiker Worte wie »von einer anderen Welt« verwendeten, um das Geschehene beschreiben zu können. Schlussendlich war es keine große Überraschung, dass sie auch das endgültige Finale mit großem Vorsprung gewann. Sie erzielte eine Gesamtpunktzahl von 372 – was der zweithöchsten Anzahl in der Geschichte des Eurovision Songcontests entspricht.

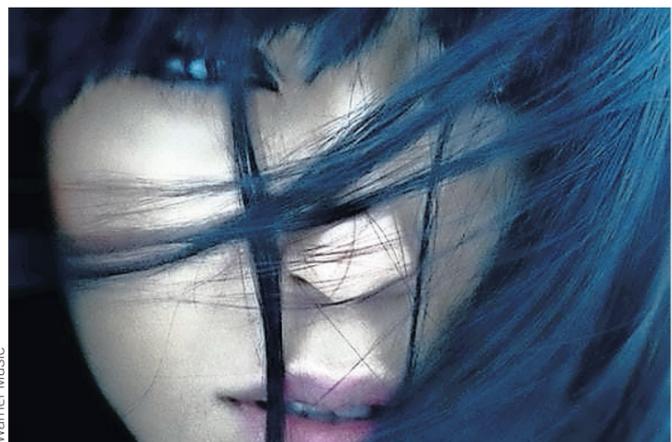
Loreen wuchs in einem Dorf vor den Toren Stockholms auf. Sie hatte schon immer einen sehr speziellen Bezug zu Musik und es frustrierte sie sehr, dass alle versuchten, sie in die R&B-Schublade zu stecken. »Das ist schon eigenartig. Ich habe nämlich noch nie R&B- oder Soul-Musik gehört«, erzählt sie. »Mich inspiriert Musik, welche mich in eine Art Trance versetzt. Gesanglich wie musikalisch. Künstler wie

Björk, einige von Enyas Liedern und ganz besonders die von Lisa Gerrard. Loreens dritter Single Release: »Euphoria« war bereits zwei Wochen an der Spitze der schwedischen Single- und Airplaycharts und wurde sehr schnell mit Platin ausgezeichnet. In den Nachbarländern Norwegen und Finnland erreichte die Single ebenso Platz eins der Hitparaden. „Euphoria“ ist derzeit in 13

europäischen Ländern an der Spitze der iTunes-Charts, unter anderem auch in Österreich und Griechenland.

### Getrennte Wege ...

Österreichs Trackshittaz wollen heuer Soloplaten auf den Markt bringen. Das soll kein Anfang einer Trennung sein, für Winter 2013 ist der nächste gemeinsame Coup geplant. Die Soloprojekte seien einfach wichtig für sie beide.



Mit R&B oder Soul hat die heurige Song-Contest-Siegerin Loreen nichts am Hut, aber sie liebt Lieder mit ganz viel Seele ...

## Staffelstart: »Notaufnahme« – hier werden täglich Leben gerettet

In der Notaufnahme zählen Kompetenz, Schnelligkeit und Erfahrung. Jeden Tag werden Menschen durch Unfälle oder akute Erkrankungen aus ihrem Alltag herausgerissen und benötigen dringend ärztliche Hilfe. Sie landen meist in der Notaufnahme, wo sich Ärzte sofort um sie kümmern. ATV begleitete für die 3. Staffel die Ärzte des Universitäts-Klinikums Graz. Ob Beinbruch, Gifteinnahme

oder Schlaganfall, hier treffen die Ärzte lebenswichtige Entscheidungen und handeln in Sekundenschnelle. Das LKH Universitäts-Klinikum Graz versorgt mit 20 Kliniken rund 80.000 Patienten stationär und 400.000 ambulant. Und jeden Tag werden Leben gerettet. In der ersten Folge wird u. a. eine Frau per Hubschrauber gebracht. Sie hat einen Aorta-Einriss und droht zu sterben. **ATV – 20.15**



Während die Angehörigen im Warteraum bangen, kämpfen die Ärzte im Operationssaal täglich wieder um Menschenleben.



Mehr als eine Milliarde Menschen weltweit sind abhängig von Rauchwaren. Der morgige Weltnichtrauchertag könnte zum Stein des Anstoßes werden, um sich dieses ungesunde und teure Laster ein für allemal abzugewöhnen. Die Frage ist nur: Wie stelle ich das an?

nie die viel zitierten Entzugserscheinungen. Auch legt man nach der Entwöhnung nicht großartig an Gewicht zu – wovor sich ja die meisten Raucher ja richtig fürchten.

**KTZ:** Stimmt es, dass bei Ihrer Methode die gefürchteten Entzugserscheinungen für die Raucher ausbleiben?

**Koss:** Ja, das ist korrekt, und das ist so, weil man dem Unterbewusstsein das »Nicht-Rauchen-Wollen« mittels hochwirksamer Suggestionen hinterlegt – und das klappt auch in ungefähr 90 Prozent der Fälle ganz hervorragend. Die Erfolgsquote ist hoch.

**KTZ:** Welche Grundvoraussetzung müssen die Teilnehmer an Ihren Seminaren erfüllen?

**Koss:** Sie müssen überhaupt keine Voraussetzungen erfüllen, außer einer einzigen: Sie müssen mit dem Rauchen aufhören wollen!

**KTZ:** Wie vielen Menschen haben Sie schon beim »Nichtraucherwerden« geholfen?

**Koss:** Im deutschsprachigen Raum sind etwa 50.000 Menschen durch das Programm vom Raucher zum Nichtraucher geworden – und es werden täglich mehr.



Und genau diese Menschen sind es, die Peter Philip Koss nicht genug danken können.

»Ich habe vor einem halben Jahr an dem Raucherentwöhnungsseminar teilgenommen. Es war für mich kaum zu glauben, außer einer einzigen: Sie müssen mit dem Rauchen aufhören wollen!«, berichtet ein ehemaliger

Seminarteilnehmer in einem Schreiben an Koss.

Und außerdem: Benzopyren beschädigt das krebsvorbeugende Gen P-53. 20 Zigaretten täglich bringen pro Jahr eine Kaffeetasse Teer in die Raucherlunge. Sechs Kilogramm Rauchstaub nimmt ein emsiger Raucher in 20 Jahren auf. Die Haut eines 40-jährigen Rauchers entspricht der eines 60-jährigen Nichtraucherers. Das Nikotin erreicht das Gehirn binnen sieben Sekunden, also schneller als der Wirkstoff einer intravenösen Injektion. Am Rauchen sterben im Jahr mehr Menschen auf der Welt als an Verkehrsunfällen, Feuer, Alkohol, Kokain, Heroin, AIDS, Mord und Selbstmord zusammen. Jede Zigarette verkürzt das Leben um 15 Minuten. Raucher leben im Durchschnitt 8,3 Jahre kürzer.

Wie viel mehr muss man eigentlich noch wissen?

## Die KTZ hilft bei der Entwöhnung

**Klagenfurt** Uns sind Gesundheit und Wohlbefinden unserer Leser wichtig! Die Kärntner Tageszeitung verlost deshalb je fünf Plätze für die Seminare »Ihr Wunschgewicht leicht erreicht« und »In drei Stunden Nichtraucher« von Peter Philip Koss. Wer mit dabei sein will, richtet einfach ein E-Mail an die Adresse win@ktz.at und vergisst nicht Name und Adresse anzuführen. Die ersten bei uns einlangenden Nachrichten gewinnen!

Beide Veranstaltungen finden im Schlosshotel Velden statt. Die Karten der KTZ sind vor Ort einzulösen und reduzieren bei Vorlage den Seminarpreis von 198 auf 30 Euro. Peter Philip Koss zählt zu den weltweit erfolgreichsten Coaches, wenn es um Raucherentwöhnung und Gewichtsreduktion geht.